

V. Ausstellungen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Bericht für die Jahre / Schweizerische Landesbibliothek**

Band (Jahr): **44 (1953-1954)**

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

liche Kenntnis der dem Schweizerverlag und der Bibliothek gemeinsamen Probleme, besonders auf dem Gebiete der Nationalbibliographie, verlieh seinen stets von großer Einsicht zeugenden Voten ganz besonderes Gewicht.

Dem Bedauern der bleibenden Mitglieder möchte der Direktor seinen persönlichen Dank für die wertvolle Hilfe beifügen, die ihm diese drei Persönlichkeiten jederzeit in so weitherziger Weise gewährt haben.

Zu ihren Nachfolgern ernannte der Bundesrat die Herren Dr. Leo Altermatt, Direktor der Zentralbibliothek Solothurn, Maurice Zermatten, Schriftsteller in Sion, und Heinz Helbing, Verleger in Basel. Der Vorsitz wurde Herrn Dr. Auguste Bouvier, Direktor der Bibliothèque publique et universitaire Genf, anvertraut, nachdem der Vizepräsident, Herr Henri Perret, sich wegen seiner Wahl zum Nationalratspräsidenten außerstande erklärt hatte, diese Aufgabe zu übernehmen.

V. Ausstellungen

1953 wurden vier Ausstellungen organisiert. Im Mai eröffneten wir eine Schau der schönsten Berner Drucke. Sie wurde unter Mitwirkung der Stadt- und Hochschulbibliothek und des Schweizerischen Gutenbergmuseums im Rahmen der zahlreichen Veranstaltungen zur Erinnerung an den Eintritt Berns in die Eidgenossenschaft organisiert. Im November stellten wir unsern Ausstellungssaal der Schweizerischen Esperanto-Gesellschaft zur Verfügung, die eine sehr instruktive Zusammenstellung der schon reichen Esperantoliteratur vorlegte. Schließlich zeigten wir im Dezember die hervorragenden Aquarelltafeln von schweizerischen Pilzen, die uns Kunstmaler Hans Walty 1948 vermacht hatte. Diese Ausstellung fand zahlreiche Besucher auch von auswärts.

1954 veranstalteten wir in unsern eigenen Räumen nur zwei Ausstellungen. Die eine erinnerte an den 100. Todestag des Komponisten des Schweizerpsalms, Alberik Zwyssig. Die zweite, unter dem Thema «Die Menschenrechte und die Schweiz», fand statt anlässlich des Berner Besuches des Generaldirektors der Unesco, Herrn Luther Evans. Sie war eine ungefähre Wiederholung der Ausstellung, die wir für Herrn Torrès Bodet, den Vorgänger von Herrn Evans, im Jahr 1949 bei seiner Durchreise durch Bern organisiert haben. Großen Zeitaufwand erforderte die Vorbereitung einer Ausstellung, die zum 10. Todestag von Romain Rolland im Januar 1955 unter dem Titel «Romain Rolland und die Schweiz» eröffnet werden sollte.

Mehreren Ausstellungen außerhalb unseres Gebäudes stellten wir Dokumente aus unsern Sammlungen zur Verfügung. Das Manuskript des Schweizerpsalms wurde in Wettingen und Bauen bei den dort stattfindenden Zentenarfeiern für Zwyssig ausgestellt. Die übrigen Ausstellungen, an denen wir teilnahmen, waren: die Ausstellung des Schweizer Buches in Zürich anlässlich des Kongresses der Internationalen Verlegerunion, die zum 100. Todestag F. W. J. von Schellings von der Schweizerischen philosophischen Gesellschaft in Ragaz veranstaltete Ausstellung, die Ausstellung über Alfred Gehri in Genf, die Ausstellung «Veteranezyt» über die Schweizer in neapolitanischen Diensten im Schloß Jegenstorf, die in Le

Locle und Neuenburg gezeigte Ausstellung «Chefs-d'oeuvre illustrés de la littérature universelle d'Homère à Baudelaire», die an mehreren Orten des Berner und Neuenburger Juras und in Basel zu sehen war, und schließlich eine von unserer Gesandtschaft in Tokio organisierte Ausstellung über die Selbstverwaltung der Gemeinden.

VI. Verschiedenes

Im Januar 1953 begann die Gratisverteilung des «Schweizer Buches» im Ausland, die wir in unserm letzten Bericht angekündigt haben. Diese sehr wichtige Aktion wurde ermöglicht durch das große Verständnis von Herrn Bundesrat Etter und durch die Unterstützung, die er unsern Bestrebungen gewährte, die Nationalbibliographie, die wir ja ohnehin für unsere eigenen Bedürfnisse publizieren müßten, in den Dienst einer bessern Kulturwerbung zu stellen. Wir brauchen nicht besonders zu betonen, wie wichtig es ist, unsere literarische Produktion, dieses lebendige Spiegelbild der Schweiz, in der ganzen Welt bekannt zu machen. Und für uns ist es eine große Genugtuung, auf diese Weise für eine so wichtige Aufgabe arbeiten zu können. Während bisher kaum hundert Abonnenten im Ausland unsere Bibliographie erhielten, gelangt sie jetzt an ungefähr 6000 Bibliotheken, Forschungsinstitute, wissenschaftliche Gesellschaften und Buchhandlungen fast aller Länder der Welt.

VII. Literarische Produktion

Die schweizerische Verlagstätigkeit hielt sich in den letzten sechs Jahren ungefähr auf der gleichen Höhe, mit einer leichten Steigerung im Jahr 1954 gegenüber 1953. Mit Genugtuung stellen wir im letzten Jahr eine gegenüber 1953 viel deutlichere Vermehrung der Veröffentlichungen in französischer Sprache fest.

Aber nicht nur hinsichtlich der Anzahl publizierter Werke behauptet sich der Schweizerverlag, sondern vielmehr auch in bezug auf die Wertziffer seiner Ausfuhr. Wie wir erfahren, hat die Schweiz 1954 für annähernd Fr. 30 000 000.– Bücher (Zeitschriften und Zeitungen nicht mitgezählt) exportiert, d. h. für ungefähr Fr. 3 000 000.– mehr als 1953. Es ist bei uns wenig bekannt, daß heute die Ausfuhr der Schweiz von Büchern einen größeren Wert darstellt als diejenige von Schokolade und Kondensmilch zusammengerechnet. Bilden wir uns zuviel ein beim Gedanken, daß die kostenlose Verteilung des «Schweizer Buches» im Ausland seit 1953 eine Rolle bei dieser Entwicklung gespielt hat?

Es ist außerordentlich erfreulich festzustellen, daß unsere wissenschaftliche und literarische Produktion ihre Stellung derart halten kann. Der Anteil, der ihr in der Bewahrung des kulturellen Ansehens der Schweiz im Ausland zukommt, ist gar nicht zu überschätzen. Als Eckpfeiler unserer Kultur bleibt das Buch stets der beste Vermittler des Geistes zwischen den Völkern, selbst im Zeitalter von Radio und Television.

Der Direktor:

Dr. Pierre Bourgeois